

# Stiftung für Natur - Erfolgsrezept im Naturschutz



David PRILLER

Stiftung für Natur  
Naturschutzbund Oberösterreich  
Promenade 37  
4020 Linz  
info@stiftungnatur.at



Abb. 1: Machland, Entenlacken. Der Großteil dieser Aulandschaft ist im Besitz der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich und wird auch von dieser betreut. Foto: A. Schneider

Schon seit mehr als 50 Jahren kümmern sich die vielen ehrenamtlichen Mitglieder des Naturschutzbundes darum, artenreiche und für das Landschaftsbild wichtige Wiesen, Moore, Wälder und Weiden in Oberösterreich zu erhalten. Mit der immer größer werdenden Anzahl der Flächen ist die flächendeckende Betreuung durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den letzten Jahren aber immer schwieriger geworden. Um die Erhaltung der für den Arten- und Lebensraumschutz in Oberösterreich immens wichtigen Flächen auch langfristig gewährleisten zu können, wurde im August 2012 schließlich vom Naturschutzbund mit Unterstützung des Landes Oö. die Stiftung für Natur gegründet.

## Natur schützen

Seit mehr als 50 Jahren schützt und pflegt der Naturschutzbund Oberösterreich naturschutzfachlich hochwertige Flächen, auf denen vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Sehr oft sind diese Grundflächen wirtschaftlich uninteressant, vor allem dann, wenn Bewirtschaftungsmaßnahmen auf den Erhalt dieser bedrohten Arten ausgerichtet werden müssen.

Deshalb bieten einige GrundeigentümerInnen solche Flächen dem Naturschutzbund oder dem Land Oberösterreich zum Kauf an. Meist durch Förderungen des Landes, aber auch mit eigenen Finanzmitteln oder durch Schenkungen, konnte der Na-

turschutzbund Oberösterreich immer wieder naturschutzfachlich wichtige Flächen erwerben, sodass er nun bereits für ca. 300 Hektar die Verantwortung zur Erhaltung und Pflege übernommen hat.

## Sinn stiften

Trotz öffentlicher Förderprogramme und hohem persönlichen Einsatz der vielen Mitglieder des Naturschutzbundes Oberösterreich wurde damit eine Flächengröße erreicht, die mit einer ehrenamtlichen Vereinsorganisation nicht mehr zu bewältigen ist. Gemeinsam mit der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich wurde daher eine zukunftsweisende Lösung erarbeitet und die Stiftung für Natur gegründet.



Abb. 2: Claudia Leitner (Biologin bei der Stiftung für Natur) und Martin Schwarz (Biologe bei der Stiftung für Natur) beim Setzen von standortgerechten Wacholderpflanzen. Foto: D. Priller



Abb. 3: Das Stiftungsteam, v.l.n.r.: Mag. Dr. Wieland Mittmannsgruber, Michaela Groß, Luger Manfred, Dr. Martin Schwarz, Dr. Elise Speta, David Priller, Josef Limberger, Claudia Leitner MSc, Ing. Martin Sevcik. Foto: J. Limberger

### Stiftung gründen

Die Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich wurde als gemeinnützige Organisation mit dem Zweck gegründet, für den Arten- und Lebensraumschutz in Oberösterreich wichtige Flächen zu erwerben und zu betreuen und somit deren Erhalt dauerhaft zu sichern.

### Kompetenzzentrum für Flächenmanagement

Die Stiftung für Natur erweitert gezielt Erkenntnisse und Einsichten über ökologische Zusammenhänge und macht sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Die Zusammenarbeit der Stiftung für Natur mit dem Naturschutzbund Oberösterreich, Fachexperten aus allen Bereichen der

Naturkunde, anderen Naturschutzorganisationen sowie der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich ist ein Erfolgskonzept, das Forschung und aktiven Naturschutz in Einklang bringt.

### Stiftungsteam

Die Stiftung für Natur wird von einem fünfköpfigen Vorstandsteam geleitet: Ing. Martin Sevcik (Vorsitzender), Dr. Mario Pöstinger (Stv. Vorsitzender), Dr. Elise Speta, Dr. Wieland Mittmannsgruber und Mag. Günter Mitter. Als Geschäftsführer der Stiftung für Natur fungiert David Priller, die Biologen Dr. Martin Schwarz und Claudia Leitner MSc sind in Forschung, Monitoring und Flächenmanagement tätig. Für das Sekretariat zeichnet Michaela Groß verantwortlich (Abb. 3).

### Finanzierung und Förderung

Eine derart professionelle Organisation kann nicht nur alleine mit ehrenamtlichen Mitarbeitern geführt werden. Deshalb wurden der Geschäftsführer, die Biologen und die Sekretärin bei der Stiftung mit insgesamt 2,5 VBÄ (Vollzeitbeschäftigungsäquivalent) fix angestellt. Finanziert werden diese Personalkosten derzeit durch eine Förderung des Landes Oberösterreich. Ziel ist es jedoch, in Zukunft soweit wie möglich unabhängig von staatlicher Förderung zu werden, obwohl dies wahrscheinlich nie im ganzen Umfang gelingen wird. Private Unterstützer mit ihren Spenden oder Zuwendungen und langfristige Partnerschaften sollten jedoch eine teilweise finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen, weshalb wir für jede private Unterstützung dankbar sind.

### Aktuelles

Gleich von Beginn an war die Stiftung für Natur operativ tätig. So konnten wir zum Beispiel durch großzügige Unterstützungen der voestalpine große Teile der Traunauen ankaufen. Auch den letzten Rest der Traunau zwischen der Mühlkreisautobahnbrücke A7 und der Ebelsberger Brücke möchten wir, sobald Geld vorhanden ist, durch Ankauf sichern. Leider ist die Traun von menschlichen Eingriffen nicht verschont geblieben: Schon vor fast 200 Jahren wurde sie begradigt, der wild verzweigte Flusslauf in ein gerades Bett mit befestigten



Abb. 4: Schwendung einer Magerwiese in Linz

Foto: C. Leitner





Abb. 5: Feuchtlebensraum Pfuda, Gemeinde Sigharting, Bez. Schärching  
Foto: D. Priller



Abb. 6: Neu aufgestellte „Grundstückstaferl“ mit Kurzinfos zur Fläche  
Foto: D. Priller

Ufern gezwängt. Geplant ist dort ein Projekt zur Renaturierung der Traun.

In Molln, Bezirk Kirchdorf, wo eines der größten Naturschutzgebiete entsteht, konnte die Stiftung eine 6 ha große Streuwiese vor der Verwaldung beziehungsweise von der Aufforstung mit Robinien retten. Heuer im Winter soll ein flacher Teil einer ehemaligen Wiese wieder geschwendet werden (= das Entfernen unerwünschten Bewuchses durch Bäume und holzige Pflanzen – Abb. 4), um eine regelmäßige Mahd zu gewährleisten.

Im Bezirk Schärching ging ein seltener Feuchtlebensraum an einem Bach, der Pfuda, in den Besitz der Stiftung (Abb. 5). Dort sollen heuer noch Gräben naturschutzkonform saniert werden, um eine extensive Bewirtschaftung zu gewährleisten. Zur Förderung der Bekassine werden Amphibienteiche mit Flachwasserbereichen eingerichtet.

Zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Website eingerichtet, auf der wir auf die neuesten Projekte hinweisen und die Stiftungsflächen in Oberösterreich vorstellen. An fast allen Grundstücken wurden vor Ort Tafeln aufgestellt, die auf die Tätigkeit der Stiftung hinweisen und Informationen zur Fläche geben (Abb. 6).

Bei vielen weiteren naturschutzfachlich hochwertigen Flächen ist die Stiftung operativ tätig und nimmt Moorsanierungen, Schwendungen von Feucht- und Magerwiesen, Anlagen von Amphibienteichen und Optimierung des Bewirtschaftungsmanagements vor. Mit einer Gesamtverwaltungsfläche

von fast 300 Hektar, davon ca. 238 Hektar Wald, 40 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, 20 Hektar Brache und 2 Hektar Gewässer verwaltet die Stiftung eine riesige Fläche nach professionellen Richtlinien des Naturschutzes. Damit leistet die Stiftung für Natur einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der oberösterreichischen Natur- und Kulturlandschaft.

Zur Zeit arbeiten wir auch an einem Projekt, so viele unserer Flächen wie möglich mit Pferden bewirtschaften zu lassen, da dies viele ökologische Vorteile bietet (Abb. 7).

#### Zukunft Natur

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob mit der Stiftung für Natur ein über die Ehrenamtlichkeit hinausgehender visionärer Weg gefunden

werden konnte, um die Ziele des Naturschutzes in Oberösterreich, nämlich die bestmögliche Sicherung und Erhaltung von sensiblen Naturflächen als Lebensraum für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten, langfristig professionell gewährleisten zu können.

**Haben Sie Fragen an uns?** Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns ein E-Mail. Wir freuen uns auch über Unterstützung oder Kooperation.

**Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich**  
Promenade 37, 4020 Linz  
0732/779279  
[info@stiftungnatur.at](mailto:info@stiftungnatur.at)  
[www.stiftungnatur.at](http://www.stiftungnatur.at)



Abb. 7: Mähen mit Pferden im Naturschutzgebiet „Koaserin“

Foto: W. Ehmeier